



Andis Kiosk: Immer Zeit zum Klönen ✦ Kostenlose Sozialberatung im Stadtteilbüro ✦

SÜDBLICK BERGEDORF

Nr. 4 - November 2013

WIEDER BAUSTELLEN: TRINKWASSERLEITUNGEN WERDEN ERNEUERT

Vielen war es schon bekannt, dass es weiter geht. Am 9. Oktober 2013 begann Hamburg Wasser mit den Vorarbeiten zur der Erneuerung der Trinkwasserleitungen und der Hausanschlüsse, die in der Holtenklinker Straße, Soltaustraße, Brookstraße, Am Brink, Bleichertwiete und Arnoldstieg durchgeführt werden. Mitte Oktober wurde mit der Erneuerung der Trink-

wasserleitungen in der Holtenklinker Straße auf Höhe des Arnoldstiegs begonnen. Die Arbeiten sind die Vorbereitung für den sich in 2014 anschließenden Sielbau. Leider müssen Sie mit Behinderungen rechnen und auch Parkplätze werden zum Teil nur eingeschränkt zur Verfügung stehen.



VERKEHRSPLANUNG BROOKDEICH: ERSTE VORSCHLÄGE LIEGEN VOR

Auf Grundlage der 2009/2010 erstellten Verkehrsuntersuchung und den Zielen des Integrierten Entwicklungskonzepts für Bergedorf-Süd, das parallel erstellt wurde, beauftragte das Bezirksamt im Frühjahr 2013 das Verkehrsplanungsbüro ARGUS in Arbeitsgemeinschaft mit dem Landschaftsarchitekten Herrn Eckebrecht mit einer Vorplanung der Straße Brookdeich unter Einbeziehung der Brookwetterung.

Aber erst einmal wenden wir uns, bevor die ersten Vorschläge dargestellt werden, zum besseren Verständnis dem Thema chronologisch zu. 2009 beauftragte das Bezirksamt eine Verkehrsuntersuchung für das Gebiet Bergedorf-Süd, die 2010 vorgelegt wurde.

Die Bestandsanalyse ergab, dass der Brookdeich eine wichtige Ostwest-Radverkehrsverbindung darstellt und dass nur auf einer Seite der Fahrbahn ein Fußweg vorhanden ist, der in der Regel nur etwa zwei Meter breit und

damit sehr schmal ist. Am Donnerstag, den 8. Oktober 2009 wurde eine Verkehrszählung und Kennzeichenerfassung durchgeführt. In der Zeit von 8 Uhr bis 18 Uhr wurden im Brookdeich auf Höhe der Hassestraße 321 Radfahrer und 2.466 Autos gezählt. Der Anteil des Schwerlastverkehrs lag bei 5 Prozent.

Die Auswertung der zwischen 6 Uhr und 9 Uhr erfolgten Kennzeichenerfassung ergab, dass der Brookdeich als Erschließungsstraße nur in geringem Maße vom Durchgangsver-

kehr genutzt wird. Der größte Teil des Kraftfahrzeug-Verkehrs ist Ziel- und Quellverkehr, d.h. er entsteht aus dem Gebiet selbst. Die Untersuchung ergab auch, dass die Hauptroute zu und von den Gewerbebetrieben über den Neuen Weg in Richtung Curslacker Neuer Deich verläuft.

Die Parkraumuntersuchung ermittelte, dass die Parkplätze tagsüber durchschnittlich zu 70 bis 80 Prozent belegt sind. Abends und nachts, wenn die Anwohner zu Hause sind, liegt sie über 100 Prozent.

Die Verkehrsuntersuchung von 2010 regt an, die über den Brookdeich führende Hauptradroute bis zum Schleusengraben zu verlängern und zu einer

durchgehenden Veloroute auszubauen. Diese Verkehrsuntersuchung floss in das Integrierte Entwicklungskonzept ein, das die Grundlage für die Festlegung Bergedorf-Süds als Stadterneuerungsgebiet im Programm Aktive Stadt- und Ortsteilzentren bildet.

Ein Ziel des Integrierten Entwicklungskonzepts 2011 ist, die Situation für den Fuß- und Radverkehr zu verbessern und naturnahe Gewässer zu entwickeln. Als Maßnahme wird vorgeschlagen, die Radroute über den Brookdeich und über die Vierlandenstraße bis hin zum Schleusengraben zu verlängern.

Vor diesem Hintergrund wurden die Gutachter vom Bezirksamt beauftragt. Im Juni 2013 stellten die beauftragten Büros den Arbeitsauftrag im Beirat Bergedorf-Süd vor. Über den Sommer wurden erste Planungsvorschläge erarbeitet, die im Herbst erstmalig zur Diskussion gestellt wurden und zwar am 15. Oktober im Beirat.



Fortsetzung auf der nächsten Seite

VERKEHRSPANUNG BROOKDEICH ...

Fortsetzung von Seite 1

Die Gutachter stellten fest, dass die Qualität für den Radverkehr derzeit unzureichend ist. Die Fußwegbreiten liegen unter dem Mindeststandard, das Potential der Brookwetterung wird nicht genutzt, der Parkdruck ist groß und die Parkplätze werden vor allem durch Anwohner genutzt.

Aus diesen Ergebnissen formulierten die Planer folgende Ziele für die aktuelle Verkehrsuntersuchung:

- Ausgestaltung und Vernetzung einer übergeordneten Radverkehrsrouten
- Entwicklung und Vernetzung einer

Die Verkehrsbelastung des Brookdeichs wird durch die Reduzierung des Durchgangsverkehrs mengenmäßig entlastet und damit auch die Lärmbelastung reduziert. Die mit einer Einbahnstraße verbundenen Wegeverlängerungen für den Kfz-Verkehr führen zu einem hinnehmbaren Zeitverlust von bis zu 2 Minuten.

Variante 2 kleine Einbahnstraße: Der Brookdeich wird zwischen dem Neuen Weg und der Töpfertwiete eine Einbahnstraße in Richtung Westen. Der verbleibende Straßenabschnitt des Brookdeichs zwischen Töpfertwiete und Brookkehre kann wie bisher vom

für die Teilbereiche wurden kombiniert in einer Gesamtbetrachtung dargestellt. Die Auswertung ergibt, dass die Variante große Einbahnstraße die größten Vorteile ergibt.

Wenn entlang der Brookwetterung ein durchgehender Gehweg geschaffen und das Parken am nördlichen Fahrbahnrand angeboten wird, werden die Brookwetterung erlebbar und die Bedingungen für den Fuß- und Radverkehr deutlich verbessert. Der Anteil der Parkplätze reduziert sich von ca. 125 bewirtschafteten Parkplätzen zwischen Neuer Weg und Brookkehre um rund 25. Zur Verdeutlichung haben die Gutachter auch aufgezeigt, welche Auswirkungen sich bei einer Optimierung und Neuordnung ergeben würden. Auch in diesem Falle würde sich die Anzahl der Parkplätze um rund 25 und damit um 20 Prozent verringern. Bei der Variante kleine Einbahnstraße reduziert sich die Anzahl der Parkplätze um rund 40 und damit um ein Drittel, wenn ein Gehweg nur in dem Abschnitt zwischen Töpfertwiete bis zur Kurve östlich der Hassestraße geschaffen wird. Das Parken ist dann ab der Kurve östlich der Hassestraße wieder möglich.

Zusätzlich wurden an Straßeneinmündungen, z.B. Brookdeich/Töpfertwiete oder Brookdeich/Bleichertwiete Einengungen und Querungshilfen vorgeschlagen, die den Straßenraum aufwerten und auch Platz z.B. für Fahrradständer bieten.

Und eine weitere Option wurde aufgezeigt: die Einrichtung des Brookdeichs als durchgehende Fahrradstraße. Dies bedeutet, dass der Anliegerverkehr und damit auch der Verkehr der angrenzenden Gewerbebetriebe weiterhin zugelassen ist. Der Durchgangsverkehr jedoch wird verringert. Für den Radverkehr wird hierdurch eine hochwertige Alternative zur stark befahrenen (B5) Holtenkliner Straße geschaffen.

Um die Radverkehrsachse Brookdeich mit dem Bergedorfer Zentrum und dem Schleusengraben zu verknüpfen, muss auch die Überquerung der Vierlandenstraße und die Anbindung des Radverkehrs an die Friedrichsbrücke an der Dietrich-Schreyge-Straße mit überplant werden.

Aus diesem Grunde haben die Planer auch Vorschläge entwickelt, wie eine Radverkehrsverbindung vom Brookdeich über den Neuen Weg, die Rektor-Ritter-Straße über die Vierlandenstraße in die Dietrich-Schreyge-Straße bis hin zur Friedrichsbrücke geschaffen werden kann.

Daher wurden auch zwei Varianten, die Führung des Radverkehrs auf dem Radweg oder über einen Fahrradstreifen entlang der Vierlandenstraße und die Schaffung einer Mittelinsel zur Querung der Vierlandenstraße entwickelt. Die Variante, dass der Radverkehr auf einem Fahrradstreifen geführt wird, wird für den Radverkehr gegenüber der Variante, dass der Radverkehr wie bisher auf einem Radweg geführt wird, positiver bewertet.

Auch für die Dietrich-Schreyge-Straße wurden zwei Varianten entwickelt: die Variante 1, die nur auf einer Fahrbahnseite einen Gehweg vorsieht und die Variante 2, die beidseitig Gehwege anbietet. Diese unterschiedlichen Varianten wurden von den Planern verglichen und es wurden jeweils die Verbesserungen für den Fuß – Radverkehr und die Auswirkungen auf die Parkraumbilanz bewertet.

Die Präsentation der Planer, die auf dem Beirat Bergedorf-Süd am 15. Oktober vorgestellt wurde, können Sie unter <http://bergedorf-sued.de/gebieteentwicklung/materialien/index.html> einsehen, oder Sie kommen im Stadtteilbüro in der Bergedorfer Straße 158 vorbei und sehen sich die Pläne direkt an.



durchgehenden Fußwegeverbindung
- Gesteigerter Erlebniswert der Brookwetterung als Wasserlauf und Erholungsraum/Aufwertung der Aufenthaltsqualität

- Sensibler Umgang mit der Parkraumnachfrage

Für den Brookdeich schlagen die Gutachter zwei Varianten vor:

Variante 1 große Einbahnstraße: Der Brookdeich wird eine Einbahnstraße, die vom Neuen Weg in Richtung Osten verläuft und über die Brookkehre und den Brookdamm in die B5 (Holtenkliner Straße) mündet.

Diese Variante ermöglicht durch die Reduzierung der Fahrbahnbreite zwischen dem Neuen Weg bis zur Brookkehre, die vorhandenen Engpässe im Brookdeich zwischen sich begegnenden Kfz zu beseitigen. Auch kann bei dieser Variante der vorhandene Gehweg auf voller Länge verbreitert und ein neuer Fußweg entlang der Brookwetterung geschaffen werden. Der Radverkehr kann ohne Beeinträchtigungen in beiden Richtungen auf der Fahrbahn geführt werden.

Kfz- und Radverkehr in beide Richtungen befahren werden.

Die Variante 2 bringt nur auf dem engsten und damit dem problematischsten Abschnitt des Brookdeich zwischen Neuer Weg und Töpfertwiete eine Entlastung. Auch in dem Teilbereich des Brookdamm, der zur Einbahnstraße wird, können Radfahrer in beide Richtungen fahren.

Die Verkehrsbelastung und damit auch die Lärmbelastung werden bei dieser Variante nur geringfügig reduziert und durch Umwegfahrten entstehen kaum wahrnehmbare Zeitverluste.

Im weiteren Straßenverlauf lassen sich bei dieser Variante Verbesserungen für den Fuß- und Radverkehr nur zu Lasten der Parkplätze erreichen.

Für einzelne Abschnitte, Teilbereiche des Brookdeichs wurden Varianten entwickelt, die aufzeigen, welche Verbesserungen durch z.B. die Anlage beidseitiger Fußwege oder die Veränderung der Anordnung der Parkplätze erreicht werden können und wie die Brookwetterung erlebbar und aufgewertet werden kann. Diese Varianten

NUN STARTEN AUCH DIE KLEINEN PROJEKTE

Um kleinere Projekte zur Aufwertung des Gebiets Bergedorf-Süd fördern zu können, stellt der Verfügungsfonds Bergedorf-Süd jährlich insgesamt 10.000 € zur Verfügung. Privatpersonen, Einrichtungen und Gewerbetreibende können Zuschüsse für bis zu 50 % der Kosten für Projekte erhalten, die dem Stadtteil zugute kommen. Am 20. August hat der Beirat Bergedorf-Süd den ersten Antrag bewilligt, der von der Hausgemeinschaft Holtenkliner Straße 34-36 eingereicht worden war. Beantragt und bewilligt wurde, den Grünstreifen vor dem Gebäude an der Holtenkliner Straße 34-36 attraktiver zu gestalten und gleichzeitig auch zu schützen. Um dies zu erreichen, planen die Anwohner eine Hecke zu pflanzen sowie zum Schutz auch einen kleinen Zaun aufstellen zu lassen. Die durch die Bewohner beantragte Summe in Höhe von 1.240 € liegt bei Gesamtkosten von über 3.700 € deutlich unterhalb der geforderten Grenze von 50% und entsprach somit voll und ganz den Förderkriterien. Nach der Bewilligung des Antrags durch die anwesenden

Mitglieder des Beirats konnte mit der Umsetzung des Vorhabens zügig begonnen werden. Der Zaun steht schon und auch die Hecke soll in den nächsten Wochen noch gepflanzt werden. Sollten auch Sie Ideen oder Fragen zur Umsetzung bzw. Beantragung eines Projekts an den Verfügungsfonds haben, schauen Sie gerne im Stadtteilbüro Bergedorf-Süd vorbei oder lassen sich telefonisch unter 040/80 79 11 040 beraten.

NEWSLETTER

Wir möchten Sie gern ganz aktuell darüber auf dem Laufenden halten, was gerade im Gebiet Bergedorf Süd passiert. Darum freuen wir uns, wenn Sie sich für unseren Newsletter anmelden. Es genügt eine formlose Mail an: bergedorf-sued@steg-hamburg.de

MEHR ALS NUR EIN KIOSK



Wenn andere Geschäfte schließen, geht es an der Ecke Am Brink und Holtenkliner Straße erst richtig los. Gegen 18 Uhr stehen vor oder unter dem Dach mehr als zehn Personen vor dem kleinen Holzhäuschen, in dem sich der Kiosk von Andreas Wegener befindet. Und „Andi“ hat um diese Zeit alle Hände voll zu tun. Neben Würstchen und Süßigkeiten wandern auch zahlreiche kalte und warme Getränke aus dem Inneren des Kiosks nach draußen. „Hier gibt es fast alles, was für den Alltag gebraucht wird“, erzählt Andreas Wegener, der zusammen mit seiner Frau Doris den Kiosk führt. Ab 16 Uhr wochentags und ab 8.30 Uhr am Wochenende sind neben dem üblichen Sortiment eines Kiosks unter anderem auch so spezielle Artikel wie

Sahne, Hundefutter, Trockenhefe und Klopapier vorrätig. „Einige Stammgäste machten sich bereits einen Spaß und schlossen Wetten ab, was sie alles bekommen könnten bei uns“, lacht der Inhaber. „Für uns natürlich ein tolles Kompliment“. Bereits im 16. Jahr ist der gebürtige Elmshorner, der seit 1981 in Bergedorf lebt, für seine Kunden da und ist somit der Inhaber mit der zweitlängsten Betriebszeit. Nach 17 Jahren als angestellter und selbstständiger Gerüstbauer ergab sich 1997 die Gelegenheit, den Kiosk zu übernehmen. Den Hinweis, dass der Kiosk zum Verkauf stünde, erhielt er über seinen Schwiegervater, der den damaligen Besitzer kannte und er entschloss sich, die Option wahrzunehmen. „Nach den ganzen Jahren im Baugewerbe war es

In Andis Kiosk Am Brink bekommt man zur Not spätabends auch noch eine Packung Toiletpapier. Und Zeit für einen Klönschnack ist sowieso.

Zeit für eine Veränderung, das hatte ich mir eh vorgenommen. Und so war die Gelegenheit günstig, da habe ich zugegriffen“ erinnert er sich. Der Standort scheint gut gewählt, auch wenn sich nach Aussage des Inhabers die Anzahl der Laufkundschaft durch das neue Einkaufszentrum am Bahnhof merklich verringert hat. Doch ein Großteil seiner Kundschaft ist ihm schon seit vielen Jahren treu und so ist es keine Seltenheit, dass an einem Sonntag bei gutem Wetter bis zu 700 Kunden bei „Andis Welt“ sich entweder auf ein Getränk treffen oder noch schnell eine Kleinigkeit einkaufen. Auch deshalb fühlen sich die beiden Wegeners sehr wohl am Standort und schätzen den Zuspruch aus der nahen Umgebung in Bergedorf-Süd sehr. „Die Gemeinsamkeit wird hier noch groß geschrieben und Bergedorf ist stark geprägt durch die großen Familien und besitzt weiterhin Tradition. Aber vor allem die bunte Durchmischung macht es hier im Stadtteil und am Verkaufsfenster so lebenswert“ schwärmt Andreas Wegener und erläutert warum ihm die Arbeit und der in den 30er Jahren erbaute Holzbau so am Herzen liegen. Doch auch einige kritische Töne sind dem Geschäftsmann zum Standort und der Entwicklung des Stadtteils zu entlocken. Vor allem die fehlende Kundschaft aus den Vier- und Marschlanden, die noch vor einigen Jahren nach Bergedorf kam und sich nun eher Richtung Lüneburg orientiert, bedauert er sehr. Dies seien lange Zeit Kunden vor allem im nahe angrenzenden Sachsentor gewesen. Mit der Schließung der Kaufhäuser von Glunz und Pennedorf fehlte viele Jahre dem südlichen Bereich des Sachsentors ein richtiger Anziehungspunkt. Mit dem Neubau

der ehemaligen Penndorf Immobilie und den neuen Angeboten sei schon mal ein wichtiger Schritt getan. Auch den bevorstehenden Einzug einer Bankfiliale in die ehemaligen Räumlichkeiten von McDonalds begrüßt er. „Jedoch wünschen sich alle im Stadtteil, dass auch die leerstehenden Flächen des Kaufhauses Glunz wieder eine neue Nutzung bekommen. Das wäre für den gesamten Bereich rund um den Mohnhof sehr wichtig“ fügt Andreas Wegener hinzu. Generell prägen die verhältnismäßig zahlreichen Leerstände entlang der Bergedorfer Straße und Holtenkliner Straße sowie auch im Bereich südlich der B5 zunehmend das Gebiet. Für die zukünftige Entwicklung hat er einen weiteren Wunsch: „Gerade nachdem die Straßenzüge so toll aufgewertet wurden, wäre es doch schön, wenn auch in die Gewerbeflächen wieder mehr Leben einkehrt. Vor allem für die großen Flächen südlich der Bergedorfer Straße müsse es doch mal gelingen“. Und einen Vorschlag hat er auch parat: „Eine dauerhafte, überdachte Marktfläche bzw. eine Markthalle wäre doch klasse und sicherlich auch eine Attraktion. Natürlich nur wenn es eine erträgliche Variante für die Anwohner darstellt“. Und so ging die Zeit schnell um, beim Gespräch vor dem Laden und weitere Kunden äußerten ihre Wünsche. Bleibt abschließend noch die Frage, wann denn der berühmte Glühwein, den Andreas Wegener mit gutem Rotwein, Rum und Gewürzen selbst herstellt, wieder angeboten wird? „Das ist jedes Jahr ab Ende Oktober soweit, da freuen sich immer schon viele drauf“, ergänzt er mit einem Augenzwinkern.

DIE GESCHICHTE DES STADTTEILS

Ein hoher Anteil an gründerzeitlichen Häusern, historische und malerische Straßenzüge sowie auch Handwerksbetriebe im Hinterhof... und das alles zentrumsnah gelegen. Bergedorf-Süd hat viele attraktive Seiten und bietet zudem noch viele Geschichten und nennenswerte Orte, über die berichtet werden könnte und sollte. Damit dieses Potential nicht ungenutzt bleibt, möchte Michael Bartsch in einigen Monaten allen interessierten Bergedorfern und auch Besuchern des Stadtteils diese Besonderheiten präsentieren. Unterstützung erhält er durch das Kultur- und Geschichtskontor, das in Bergedorf bereits zahlreiche Angebote von Stadtteilrundgängen bis hin zu Büchern bereitstellt. Denn auch von Seiten des Kultur- und Geschichtskontors ist geplant, das umfangreiche Angebot mit Stadtteilrundgängen und Veröffentlichungen auszuweiten und um das Gebiet Bergedorf-Süd zu erweitern. Um dies in die Tat umsetzen zu können, sind die Initiatoren dieses Projekts auch auf Ihre Hilfe angewiesen und bitten um Unterstützung bei der Suche nach Informationen zur Geschichte des Gebiets Bergedorf-Süd. Wer hat Fotos von Bergedorf-Süd

(speziell auch von Geschäften wie Schlachtereien, Drogerien, Bekleidungs- oder Tante Emma Läden)? Wer kennt noch Ernst Henning bzw. seine Familie? Wer hat alte Zeitungsartikel (vor 1980) aus dem Quartier? Alle Bergedorfer, die dieses Vorhaben mit Bildern, Dokumenten oder andere Materialien unterstützen möchten, haben die Möglichkeit, sämtliche Bilder (auch bereits in digitaler Form) und historisch bedeutungsvolle Unterlagen und Dokumente ins Stadtteilbüro zu schicken oder auch dort persönlich abzugeben. Die Idee ist es, je nach Umfang der Materialien, eine Ausstellung ins Leben zu rufen oder vielleicht sogar einen Bildband zu erstellen, der mit den eingereichten Unterlagen gefüllt werden kann. Um die hoffentlich zahlreichen Dokumente, Bilder und sonstigen Schriftstücke möglichst vielen Interessierten präsentieren zu können, überlegen Herr Bartsch und Herr Römer vom Kultur- und Geschichtskontor, die Exponate später an unterschiedlichen Orten auszustellen. Und auch hierfür werden in den kommenden Wochen und Monaten Räumlichkeiten gesucht, in denen die Materialien ausgestellt werden können. Für Hinweise und

Anregungen oder auch Rückfragen können Sie gerne Kontakt zu Michael Bartsch aufnehmen, der mobil unter: 0160 – 91074053 zu erreichen ist. Natürlich ist es auch möglich, sich vorab

telefonisch unter 040/80 79 11 040 oder direkt vor Ort im Stadtteilbüro an der Bergedorfer Straße 158 über dieses Projekt zu informieren.



FAMILIENTAGE IN BERGEDORF

Vor und während der Herbstferien wurde im Bergedorfer Schloss gesägt und gehämmert, gebuddelt und entstaubt, gemauert und versetzt. Doch waren dort nicht etwa Renovierungsarbeiten in Gange, sondern vielmehr ging es um das Ferienprogramm der Familientage in Bergedorf. In der Zeit vom 29. September bis zum 19. Oktober konnten Kinder im Alter von 7 bis 11 spannende Stunden im Schloss verbringen. Bei den jeweils 2-stündigen Programmen zu den Themen: „Holzhandwerk“, „Wir bauen eine Burg“ und „Auf Spurensuche“ konnten die Kinder unter museumspädagogischer Anleitung aktiv werden. Bei den überwiegend ausgebuchten Kursen wurden so im Keller des Schlosses Ausgrabun-

gen durchgeführt sowie auch eigene kleine Festungen und Holzmöbelstücke hergestellt. Für die Eltern bot sich somit die Gelegenheit, an einem der angebotenen Tage in der Bergedorfer Innenstadt bummeln zu gehen oder einfach mal für zwei oder vier Stunden auszuspannen. Doch nicht nur Kinder und Eltern aus Bergedorf haben das Angebot wahrgenommen. Lion und Emily sind aus Altona angereist, um bei der Holzwerkstatt mitzumachen. „Wir sind heute mit unserem Patenonkel hergekommen, der mit uns zusammen den Tag verbringt“, berichtete der zehnjährige Lion. „Und nach der Holzwerkstatt wollen wir dann noch zum Königinnentag in die Fußgängerzone Sachsenor und Waffeln essen“, ergänzte seine Schwester Emily. Und mehr als zufrieden waren sie mit dem bisherigen Tag auch: „Das Arbeiten an den eigenen kleinen Truhen mit Thorsten, dem Museumspädagogen, hat den beiden richtig viel Spaß gemacht.“

Das können wir für den Werkunterricht in der Schule sicherlich gut gebrauchen.“ Bei diesen Aussagen und den weiteren Anmeldezahlen – von den nächsten Kursen waren bereits wieder zahlreiche ausgebucht – bleibt nur zu

hoffen, dass diese Aktion nicht zum letzten Mal stattgefunden hat. Es gibt sicherlich Eltern, die in den nächsten Ferien auch wieder mal im Sachsenor bummeln gehen möchten.



AB NOVEMBER 2013, FREITAGS: KOSTENLOSE SOZIALBERATUNG IM STADTTEILBÜRO BERGEDORF-SÜD

Ab Freitag, den 1. November 2013 können Sie zwischen 10 und 12 Uhr eine kostenlose und unverbindliche Sozialberatung im Stadtteilbüro Bergedorf-Süd, in der Bergedorfer Straße 158, in Anspruch nehmen.

Wenn Sie Fragen haben oder Unterstützung benötigen zur Sozialversicherung, Pflegeversicherung, Krankenversicherung oder zur Kurzzeitpflege und Dementenbetreuung, dann kommen Sie freitags zwischen 10 und 12 Uhr ins Stadtteilbüro. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Schauen Sie einfach vorbei.



WEIHNACHTLICHER GLANZ IN BERGEDORF-SÜD

Im letzten Jahr war es dann soweit. Die alte Weihnachtsbeleuchtung hatte nach vielen Jahren ausgedient und die Neue erstrahlte im Sachsenor und Umgebung. Feierlich weiheten Ende November letzten Jahres der Bezirksamtsleiter Arne Dornquast und der Staatsrat der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt auf dem Bergedorfer Markt die neue Weihnachtsbeleuchtung ein. In diesem Jahr taucht sie zum zweiten Mal das Sachsenor und den Mohnhof

bis zur Bergedorfer Straße in weihnachtliches Licht. Finanziert wurde die neue Weihnachtsbeleuchtung zu einem großen Teil von den Grundeigentümern. Auch Gewerbetreibende gaben Geld dazu. Der BID Sachsenor beteiligte sich ebenfalls und die Behörde für Stadterneuerung und Umwelt förderte das Projekt mit insgesamt 40.000 Euro aus Städtbaumitteln.

DER TAUSCHRING BERGEDORF

Nähen, PC-Hilfe, Handwerksarbeiten... Ob berufliche Qualifikation, Hobby oder einfach nur aus Spaß an der Freud: Jeder Mensch hat viele Talente und Fähigkeiten. Gleichzeitig gibt es immer etwas, was man benötigt, aber selbst nicht kann. Das von Karin Preisung ins Leben gerufene Projekt „Tauschring Bergedorf“ möchte deshalb Menschen zusammenbringen und die Möglichkeit geben, Dienstleistungen anzubieten und zu finden. Das Besondere: Das Tauschen von Leistungen funktioniert ganz ohne Euros, stattdessen gibt es die Regionalwährung „Bergedorfer Schlosskrone“. Wer Mitglied im Tauschring wird, kann also seine Dienstleistungen anbieten und bekommt im Gegenzug Schlosskronen.

Diese können dann, ganz nach Bedarf, angespart oder wieder bei anderen Mitgliedern gegen eine Leistung eingetauscht werden. Interessiert? Dann schauen Sie doch mal vorbei: Der Tauschring Bergedorf trifft sich an jedem 1. und 3. Montag im Monat von 18 bis 19 Uhr im Stadtteilbüro Lohbrügge. Weitere Infos: www.unser-bergedorf.de/tauschring.

GEBIETSENTWICKLUNG BERGEDORF-SÜD

steg Hamburg mbH
Barbara Kayser und Jan Krimson

Stadtteilbüro Bergedorf-Süd
Bergedorfer Straße 158
Telefon: 040 80 79 11 040
E-Mail:
bergedorf-sued@steg-hamburg.de
Web: www.bergedorf-sued.de

Verbindliche Öffnungszeiten:
dienstags 10-12 Uhr und 14-16 Uhr,
mittwochs 16-18 Uhr.

Bezirksamt Bergedorf
Fachamt Sozialraummanagement
Integrierte Stadtteilentwicklung

Claudia Messner
Telefon 040 42891 3094
E-Mail:
claudia.messner@bergedorf.hamburg.de

MITMACHEN

Die Zeitung ‚Südblick Bergedorf‘ berichtet über Projekte und Planungen in Bergedorf-Süd. Es besteht aber auch die Möglichkeit, über weitere Themen im Stadtteil zu informieren. Wir laden Sie ein, diese Zeitung mitzugestalten! Möchten Sie Ihre Einrichtung, Ihren Verein, Ihre Initiative vorstellen, eine Veranstaltung ankündigen oder über eines ihrer Projekte berichten? Hierfür gibt es Platz im ‚Südblick Bergedorf‘! Senden Sie uns ihre Artikel per Post in die Bergedorfer Straße 158 oder per E-Mail an bergedorf-sued@steg-hamburg.de.

IMPRESSUM

Informationen für das Entwicklungsgebiet Bergedorf-Süd

© Herausgegeben von der
steg Hamburg mbH
Schulterblatt 26-36
20357 Hamburg
Telefon 040 43 13 93 0
Internet www.steg-hamburg.de

Redaktion:
Dr. Rüdiger Dohrendorf
ruediger.dohrendorf@steg-hamburg.de

Fotos:
Barbara Kayser, steg Archiv

In Zusammenarbeit mit dem
Bezirksamt Bergedorf
Fachamt Sozialraummanagement
Claudia Messner
Telefon 040 42891 3094
claudia.messner@bergedorf.hamburg.de

Stadtteilbüro Bergedorf-Süd
Bergedorfer Straße 158
21029 Hamburg
Telefon 040 80 79 11 040
bergedorf-sued@steg-hamburg.de
www.bergedorf-sued.de

Öffnungszeiten
dienstags 10-12 Uhr und 14-16 Uhr,
mittwochs 16-18 Uhr

Druck: Druckerei Siepmann GmbH
Hamburg

